

L. Staackmann



Verlag Leipzig

„Bücher, die man lesen sollte“

Unter dieser Überschrift veröffentlichte kürzlich Dr. E. Delpy in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ vom 23. April 1926 einen Aufsatz:

„Spaziergänge durch die neuesten Erscheinungen der Belletristik“

und schrieb am Schluß seiner Ausführungen über den Roman von

Oskar Gluth

Die Prinzessin von Babel

„Dieser neue Roman des jungen Münchner Erzählers, dessen Erstlingswerk „Hanns Fiedlers goldenes Jahr“ aufhorchen ließ, weil in ihm ein zeitgemäßes Thema, die Sehnsucht des Großstädtlers nach eigener Scholle mit ungewöhnlich frischer, warmherziger Art und dabei doch mit den geschliffenen Mitteln eines geschulten Geschmacks sehr fesselnd behandelt wurde, entführt seine Leser auf ebenen Erzählungsbahnen mühelos in ein buntschimmerndes Reich lockender Fahrten durch die Schönheiten dieser Erde. —

Aus der Stille des Alpenwinkels taucht der neue Roman in das brausende Leben der großen Welt. Er sucht es auf, wo es am verführerischsten schäumt und funkelt: im Strom des Goldes, der das Lebensschiff einer strahlend jungen, deutsch-amerikanischen Dollarprinzessin trägt. Erbin eines unermesslichen Vermögens, zieht Eileen Köhler mit ihrem Luxuskreuzer „Beatitudo“ hinaus auf die Meere, in die lockende, blaue Ferne, um irgendwo und irgendwie das große Glück zu finden, den verborgenen Sinn ihres Daseins zu erfahren. So fährt sie dahin, von Gestade zu Gestade, von Fest zu Fest. Ihre Sehnsucht wächst und wächst — dem Glück begegnet sie nicht. Zum Schluß findet sie einen Verlorenen, den sie dem Tode ertrotzt, findet ihn als das glühendste und reinste Herz, dem sie jubelnd ihre Liebe schenkt, mit dem sie eine kleine, seltsame Welle im blendenden Strahl des Glückes steht. Dieses Glück bezahlt sie mit dem Leben. Man sieht — auch hinter diesem glitzernden Gesellschaftsroman, der in der Fülle seines Geschehens mit der bunt dahingleitenden Galerie scharf profilierter Typen aus dem internationalen High-life in reizvoll schillernder Weise das Europa von heute beleuchtet, steht eine ethische Absicht des Verfassers. Oskar Gluth will mehr, als uns nur unterhalten. Sein neues Buch ist ein zweiter Ruf gegen die gleichende Leere des Gesellschaftslebens unserer Zeit und ein schönes Sichbekennen zum alleinerlösenden Heil der selbstlosen Hingabe an einen geliebten Menschen und an die großen, brennenden Fragen der europäischen Gegenwart.“

Broschiert M. 4.—, Ganzleinen M. 6.—

— Vorzugsangebot — — Vorzugsangebot —

RMH